Pflanzenschutzmail Gemüsebau

Für die Kantone St.Gallen, Thurgau und Schaffhausen **07.09.2022**

Hinweise und Informationen für den Freiland-Gemüsebau (SGA), Nr. 23/2022

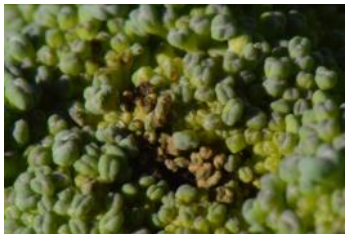
Platzer und Verfärbungen durch Temperaturschwankungen und ungleichmässige Wasserversorgung.

Allgemeine Hinweise

Mit den nun deutlich längeren Blattnässezeiten steigt das Risiko vieler **Pilzkrankheiten**. Insb. **Alternaria** macht sich quer durch alle Kulturen bemerkbar.

Der Flug der **Gammaeule** ist fast beendet, allerding ist damit zu rechnen dass von ihr, aber auch von anderen Schadfalterarten viele Eier abgelegt werden konnten und somit weiterhin mit einem höheren **Raupen**aufkommen zu rechnen ist.

Temperaturumschwung, Regen und deutlich längere Blattnässephasen sorgen für einen sehr starken Einbruch bei den **Thrips**zahlen; fast alle überwachten Standorte sind nun innerhalb von zwei Wochen unterhalb der theoretischen Schadschwelle (bei Lauch) von 100 Thripsen pro Falle und Woche gefallen.



Alternaria im Broccoli mit nachfolgender bakterieller Fäule

Doldenblütler

Der dritte Flug der **Möhrenfliege** scheint im Thurgau nun beendet zu sein, im Rheintal sind nur noch wenige Standorte oberhalb der Schadschwelle. Es finden sich **Alternaria**-Blattflecken, aber oft noch in geringerem Ausmass. Auch im Sellerie hält es sich heuer mit der **Septoria** meist in Grenzen. Können die Bestände noch ausreichend abtrocknen ist die Gefahr hier noch nicht übermässig.

Rettich geschützt mit einem Kulturschutznetz 0.8 mm.

Derselbe Satz Rettich mit Kulturschutznetz 1.3 mm: sehr stark verfressen und deutlich zurück im Wuchs.

Fotos: Philipp Trautzl

Kreuzblütler

Zwar sind die **Kohlerdflöhe** heuer verhältnismässig spät massenhaft in Erscheinung getreten, jedoch ist der Schaden in den späteren Sätzen deswegen nicht minder gross. Auch heuer hat es sich deutlich gezeigt, dass lediglich Kulturschutznetze einen zuverlässigen Schutz in empfindlichen Kulturen bieten können. Im heissen Juli und August war es nur schwer möglich die Erdflöhe mit Insektiziden ausreichend in Schach zu halten. Entscheidend bei der Verwendung von Netzen ist die passende Maschengrösse. Schutznetze gegen Gemüsefliegen (1.3 –1.4 mm Maschenweite) sind zu grob und Erdflöhe können problemlos hindurchschlüpfen. Auch für die nun seit Wochen im Thurgau sehr stark auftretende **Kohldrehherzgallmücke** ist eine Netzabdeckung nur mit einer Maschenweite von </= 0.8 mm wirksam. Am überwachten Standort im Rheintal in Diepoldsau weiterhin keinerlei Aktivität.

Kohlmottenschildläuse (Weisse Fliege) stellenweise immer noch massenhaft Abgeerntete Felder sind so schnell wie möglich zu mulchen und flach einzuarbeiten um die Entwicklung des Schädlings zu unterbrechen. Schadraupen, u.a. der **Kohlmotte**, sind weiterhin ein Thema und müssen kontrolliert werden.

Beim Broccoli fallen häufig und oft recht abhängig von der Sorte **„Schirmfäulen“** auf, welche die Blumen unverkäuflich werden lassen. Auch hier haben wir es wieder mit einem Komplex von Schaderregern zu tun. Die Fäule an sich ist bakteriell, v.a. Erwinia und lässt sich nicht bekämpfen. Damit die Bakterien ihr vernichtendes Werk beginnen können erfolgt vorgängig meist eine Schädigung der Zellen z.B. durch heisse und wechselhafte Temperaturen (Ca-Mangel), Alternaria- oder F. Mehltaubefall, oder auch durch Schädlingsfrass. Unter Verdacht stehen hier auch u.a. die Lygus-Weichwanzen, welche heuer sehr stark in Erscheinung treten.

Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.

Impressum:
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 22
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, BBZ Arenenberg, Tel. 058 345 85 14

Kanton St.Gallen
Landw. Zentrum SG

arenenberg